

Aus der Kultur-

Improvisationstheater mit „Hannover 98“ kommt super an

HARENBERG. In der Veranstaltungsreihe „12x“ hieß es dieses Mal in der St. Barbara-Kirche „Kennen Sie Improvisationstheater?“ Zu Gast war das Quartett „Hannover 98“. Dabei war das Publikum mit gefordert. Sagen Sie uns vier positive und vier negative Gefühle und eine besondere Tür forderten die Vier zu Beginn. Das mit den positiven Gefühlen klappte sofort, bei den negativen dauerte es etwas. Und die besondere Tür war eine WC-Tür. Und so stand Lea Kohns mit zusammengekniffenen Knien vor der imaginären Toilettentür und die sich daraus entwickelnde Szene ließ auf den Gesichtern der Besucher mehr als ein Lächeln erscheinen.

Die Schauspieler zeigten an diesem Abend die hohe Kunst des Improvisationstheaters indem sie mehr als dreizehn Spielformen mitgebracht hatten. Und sie wurden gefordert. Bei dem Spiel „das klingt nach einem Lied“ durfte jederzeit in die Szene von den Besuchern dieser Satz

hineingerufen werden. Dann musste spontan aus dem gerade gesagten Satz ein Lied gesungen werden.

Herrlich war auch „die Autofahrt“. Hier hatten die Besucher in der Pause die Aufgabe, einen Satz auf einen Zettel zu schreiben. Der Inhalt dieser zahlreichen Zettel fand sich dann in dem Text des Stückes wieder. Auch Gegenstände brachten die Besucher mit ein. So fand ein Spiel mit einem aus dem Publikum gereichten Zollstock statt. Inka Grund wurde damit nicht nur von oben bis unten vermessen, sie durfte bei einem anderen Spiel auch stocksteif auf einem Stuhl liegen.

Die Besucher kamen nicht nur aus Seelze. Aber die Seelzer entdeckten „ihren Obentraut“ (Rainer Künnecke) natürlich sofort wieder. Und sie genossen sein szenisches Talent und seine Schlagfertigkeit, die auch Inka Grund und Lea Kohns immer wieder bewiesen. Ihre Darbietungen wurden musikalisch begleitet von Holger Kirleis.



Das Improvisationstheater von „Hannover 98“ kam in Harenberg toll an. Und das Publikum war sich einig, so etwas irgendwann wieder erleben zu wollen.